

1 Ostdeutschland braucht Wachstum – im Westen!

2
3 von

4
5 Heiner Flassbeck

6
7
8 WAMS, 26. 9. 2004

9
10
11 In diesen Tagen wird
12 Ostdeutschland im wahrsten Sinne
13 des Wortes abgeschrieben. Kein
14 Magazin, kein Kolumnist, das sich
15 nicht etwas darauf zu Gute hält,
16 einen feierlichen Abgesang auf die
17 Ostdeutschen und die Regionen
18 jenseits der Elbe anzustimmen.
19 Nicht geht mehr, heißt das
20 allgemeine Motto. Die Sache ist
21 ausgestanden. Es gibt, so die
22 verbreitete Parole, angesichts
23 leerer öffentlicher Kassen und
24 einheitlicher Märkte praktisch
25 keine Möglichkeit mehr,
26 Ostdeutschland die
27 Sonderbehandlung zukommen zu
28 lassen, die es bräuchte, um
29 wirklich aufholen zu können.
30 Bauen wir also die restlichen
31 Hilfen für den Osten konsequent
32 ab und überlassen die Region
33 ihrem Schicksal. Da wächst nichts
34 mehr zusammen, weil es offenbar
35 nicht zusammengehört. Im Zweifel
36 müssen die Tüchtigen eben in den
37 Westen gehen und der Rest wird
38 zum Naturschutzgebiet erklärt.

39
40 15 Jahre nach dem Fall der Mauer
41 also der Offenbarungseid. Das ist
42 tragisch vor allem für diejenigen,
43 die sich 1989 der Illusion
44 hingaben, der Westen werde es auf
45 jeden Fall richten, komme was
46 wolle. Das gilt im Inland wie im
47 Ausland. Ich erinnere mich lebhaft
48 an japanische Besuchergruppen,
49 die Anfang der 90er Jahre meine
50 Bedenken hinsichtlich des Gangs
51 der deutschen Einheit wegwischten

52 mit der lapidaren Bemerkung, die
53 tüchtigen Deutschen würden das
54 schon schultern, so wie sie alles
55 geschultert hatten - in den letzten
56 40 Jahren.
57
58 Was untergeht in der
59 Untergangsstimmung ist die
60 Tatsache, dass auch der Westen in
61 den letzten 15 Jahren keine
62 wirtschaftlichen Glanzleistungen
63 vollbracht hat. Zwar haben
64 westliche Unternehmen Osteuropa
65 und Asien in einem Tempo
66 erobert, das seinesgleichen sucht.
67 Auch haben die gleichen
68 Unternehmen die technologischen
69 Herausforderungen der
70 Kommunikationsrevolution mit
71 Bravour gemeistert. Schließlich hat
72 die westdeutsche Bevölkerung
73 einen enormen Beitrag zum
74 Aufbau Ost geleistet, doch das hat
75 alles nicht gereicht. Gemessen am
76 Wachstum und an der
77 Beschäftigung im internationalen
78 Vergleich steht auch
79 Westdeutschland heute viel
80 schlechter da als vor der Einheit.
81
82 Das, sagen die neunmalklugen, hat
83 ja genau mit der Einheit zu tun.
84 Kein noch so reicher Staat der
85 Welt kann Jahr für Jahr 5 % seines
86 Einkommens in eine andere
87 Region überweisen, ohne dass es
88 selbst zusammenbricht. Das ist,
89 gelinde gesagt, ein seltsames
90 Argument. Warum sollte sich ein
91 reicher Staat nicht dazu
92 entschließen können, eine lange
93 vernachlässigte Region für 20
94 Jahre überdurchschnittlich zu
95 fördern und mit öffentlichen und
96 privaten Investitionen aufzubauen?
97 Jede wohlhabende Gesellschaft
98 könnte und sollte einen Großteil
99 dieser Investitionen in Menschen,
100 Kapital und Infrastruktur durch
101 höhere Verschuldung des Staates
102 und der Unternehmen finanzieren,

103 weil das der einzige Weg ist, die
104 zukünftigen Generationen von
105 Steuerzahlern angemessen für den
106 Nutzen, den sie davon haben,
107 bezahlen zu lassen.
108
109 So ist es ja auch in Deutschland
110 geschehen, und gemessen an dem,
111 was im Osten aufgebaut wurde, ist
112 die gesamte (laufende und
113 aufgestaute) Verschuldung des
114 Staates und der Unternehmen
115 heute nicht einmal hoch – nicht
116 höher etwa als in Frankreich, das
117 keine Sonder-Lasten zu tragen
118 hatte. Warum sollte
119 Westdeutschland folglich nicht
120 wachsen können? Das Geld, das
121 aktuell in den Osten geht, wird
122 doch nicht im märkischen Sand
123 vergraben. Von jedem Euro, der an
124 die Bürger oder an die Kommunen
125 in Ostdeutschland geht, profitieren
126 doch vor allem westliche
127 Unternehmen, die die Märkte in
128 Ostdeutschland beherrschen.
129 Warum sollte ein Euro, den diese
130 Unternehmen in den neuen
131 Bundesländern verdienen,
132 schlechter sein, als ein verdienter
133 Euro im europäischen Ausland?
134
135 Nein, nein, Westdeutschland wird
136 nicht von der Einheit blockiert,
137 Westdeutschland blockiert sich
138 selbst. Es hätte allen
139 Verantwortlichen von Anfang an
140 klar sein müssen, dass die deutsche
141 Einheit unter den ausgehandelten
142 Bedingungen nur gelingen konnte,
143 wenn Westdeutschland für viele
144 Jahre einen Wachstumsboom
145 ohnegleichen erleben würde. Doch
146 die gleichen Leute, die 1990 den
147 Einigungsvertrag verhandelten,
148 würgten schon zwei Jahre später
149 mit hohen Zinsen den
150 Einigungsboom mit Gewalt ab.
151 Auch danach wurde nichts getan,
152 um in gleicher Weise wie in den
153 USA mit Hilfe von Geld- und

154 Finanzpolitik Schwächephasen
155 schnell zu überwinden und die
156 Wirtschaft auf einem hohen
157 Wachstumspfad zu halten. Im
158 Gegenteil, auf den Einsatz
159 offensiver makroökonomischer
160 Politik wurde seit der Einheit
161 vollkommen verzichtet und selbst
162 akute Deflationsgefahren seit 2000
163 haben sie nicht auf den Plan
164 gerufen. Warum aber sollte ein
165 Land, das mit den vielfältigen
166 Problemen seiner neu gewonnenen
167 Einheit belastet ist, auf eine Politik
168 verzichten können, auf die die
169 USA auf keinen Fall verzichten
170 können, um ihre Probleme zu
171 lösen? Oder anders gewendet:
172 Sollten schwache Länder eine
173 besonders gute Makropolitik haben
174 oder eine besonders schlechte?
175
176 Nur anhaltendes Wachstum im
177 Westen kann Ostdeutschland
178 retten. Nur wenn dort die
179 Kapazitäten voll ausgelastet sind
180 und die Unternehmen in Arbeit
181 und Kapital investieren, kann auch
182 der Osten prosperieren. Wenn man
183 sich in Hessen bei boomender
184 Wirtschaft der Vollbeschäftigung
185 näherte, würde auch in Thüringen
186 die Arbeitslosigkeit drastisch
187 sinken. Wenn die Unternehmen in
188 Niedersachsen keine Arbeitskräfte
189 mehr fänden, würden sie auch
190 ohne staatliche Hilfen in Sachsen-
191 Anhalt investieren und Jobs
192 schaffen. Vielleicht stünde am
193 Ende noch immer kein
194 vollständiges Aufholen des Ostens.
195 Vielleicht bliebe auch dann für
196 lange Zeit noch ein Abstand
197 zwischen den
198 Durchschnittseinkommen und den
199 Individual-Vermögen in beiden
200 Regionen. Doch wie wichtig wäre
201 das, wenn die Realeinkommen auf
202 beiden Seiten um 3 % pro Jahr
203 zulegen? Wie wichtig wäre die
204 Tatsache, dass Mecklenburg-

205 Vorpommern eine besonders
206 strukturschwache Region ist, wenn
207 die Zahl der dort angebotenen
208 Arbeitsplätze von Monat zu Monat
209 stiege. Schließlich, eine
210 Arbeitslosenquote von 5 % im
211 Westen und 10 % im Osten wäre
212 vielleicht noch nicht das Ende aller
213 Träume, aber sie wäre mit
214 Sicherheit das Ende der
215 Untergangsszenarien und der
216 Rattenfänger, die sich ihrer
217 bedienen.